

# Gebrauchsanleitung

---

## des Interaktiven Mehr-Ebenen-Modells

**“Faktoren die bei der Ausübung von Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder und Gewalt wegen sexueller Orientierung eine Rolle spielen”**

[1 Einführung](#)

[2 Faktoren-Modell zu Täterschaft](#)

[2.1 Täterschafts-Modell – Perspektive von Gewaltformen aus](#)

[2.2 Faktoren-Modell – Perspektive von Faktoren aus](#)

[3 Pfadmodelle](#)

---

# 1 Einführung

Falls Sie dieses Modell das erste Mal benutzen, nehmen Sie sich bitte ein wenig Zeit, die Einführung (die Sie als Powerpoint-Präsentation und PDF auf dieser CDRom finden) zu lesen. Dort werden Sie wichtige Informationen über das Ziel bekommen, für das dieses Modell entwickelt wurde, sowie über seine Grenzen und für welche Zwecke es sich nicht eignet. Bitte behalten Sie diese Informationen im Hinterkopf, während Sie das Modell erkunden.

*Anmerkung: Das Modell ist entwickelt worden, um die aktuelle Forschungslage für Politik und Praxis verständlich zu machen, die Komplexität und Verschiedenheit der Wege, die zu Gewalt führen können aufzuzeigen und zu erklären, wie es zu verschiedenen Arten von Gewalt kommen kann.*

*Das Modell bietet keine kausalen Erklärungen an.*

*Zudem handelt es sich um ein Modell, das auf Forschungsergebnissen basiert, es gibt jedoch bedeutende Lücken in der (empirischen) Forschung!*

*Ein Modell bietet die Möglichkeit, mehrere Ebenen gleichzeitig mit einem Blick zu erfassen und Muster zu erkennen.*

*Für diesen Zweck muss jedoch erst das Wissen aus gesammelten*

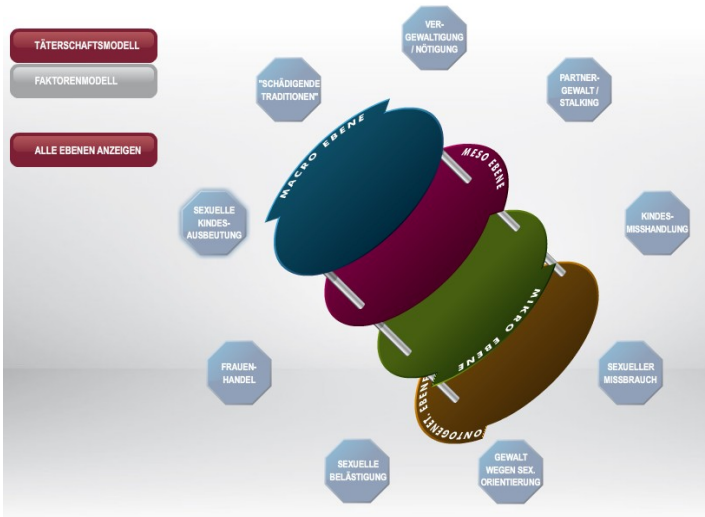
*Forschungsergebnissen zu optischen Schlüsselementen vereinfacht werden.*

*Die Realität ist um einiges vielfältiger und unregelmäßiger, als ein Modell je wird zeigen können.*

## 2 Faktorenmodell zu Täterschaft

### 2.1 Täterschaftsmodell – Perspektive von den Gewaltformen aus

Die erste Ansicht des Modells zeigt vier verschiedene (leere) Ebenen.



Die achteckigen Knöpfe, die um das Zentrum herum arrangiert sind, repräsentieren die Formen von Gewalt, die in diesem Modell berücksichtigt wurden.

An der linken Seite finden sich drei Knöpfe die






zurück zum eben beschriebenen Teil des Modells führen,

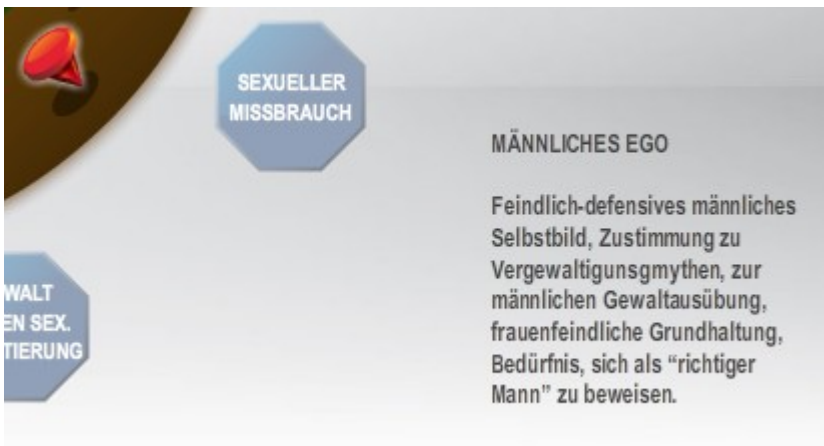
zum zweiten Teil des Modells führen und

Sie zurück zur Gesamtansicht bringen, nachdem Sie eine Ebene in der Vergrößerung angeschaut haben.

Sobald Sie eine Form von Gewalt durch Klicken auf eines der Achtecke aktiviert haben, erscheinen orange Pinne, die den Einfluss der Faktoren gestaffelt in drei Effektstärken zeigen:

Schwach , mittel  und stark .

Halten Sie die Maus über einen Pin und eine kurze Erklärung erscheint auf der rechten Seite.



Außerdem erscheinen auf der linken Seite ein paar Fragen und Antworten, die mit der gewählten Form von Gewalt zu tun haben. Klicken Sie einfach auf eine der Fragen und lesen Sie die Antwort direkt darunter.

Trägt nicht vor allem Straffreiheit zur Vergewaltigung bei?

Welche Rolle spielt erlittene sexuelle Gewalt in der Kindheit?

**Ist Alkoholkonsum nicht ein Hauptfaktor?**

Die Bilanz der Forschung ist nicht eindeutig; viele Studien belegen nur, dass das ausgewählte Opfer zum Trinken angestiftet wird, damit sie sich nicht wehrt. Ein Kausalzusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Täterschaft kann derzeit nicht bestätigt werden.

AUSBEUTUNG

FRAUEN-HANDEL

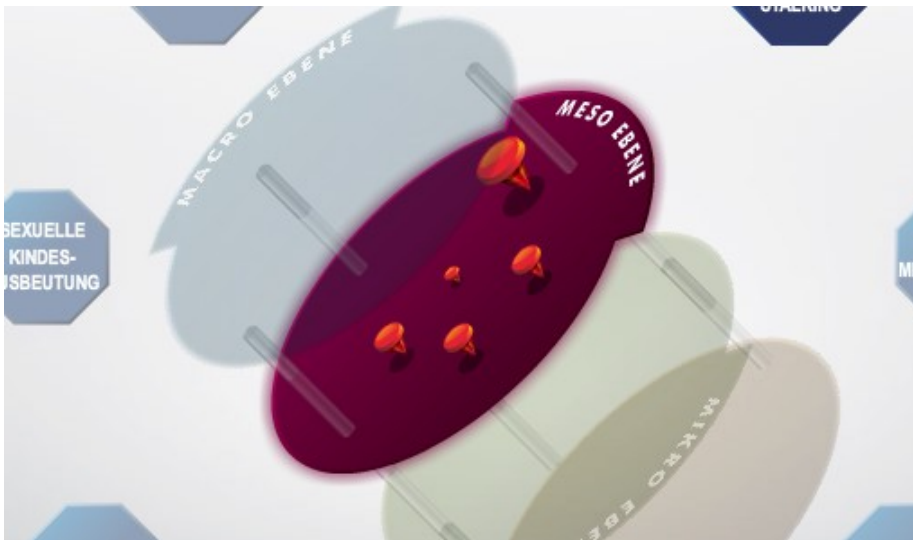
*Anmerkung: Dieses Modell fußt auf Übersichten einer sehr großen Menge von Forschungsergebnissen zu den häufigsten Formen von Gewalt, die mit hochentwickelten statistischen Methoden ausgewertet und zusammengefasst wurden. Forschung ist jedoch auch selektiv: In vielen Studien wurden leicht erreichbaren Gruppen untersucht oder befragt (wie zum Beispiel Müttern, Sexualtraftätern im Gefängnis, College-Studenten). Daher bildet der Forschungsstand nur ein Teil der Wirklichkeit ab. Lesen Sie mehr in der Einleitung zum Modell auf dieser CD Rom.*

Sie können bis zu drei Formen von Gewalt gleichzeitig aktivieren, Muster vergleichen, oder sehen, welcher Faktor die größte Bedeutung erhält, wenn Sie eine Form von Gewalt dazuschalten oder wegnehmen. Nicht jede Kombination ist sinnvoll, aber das Modell schränkt Ihre Wahl technisch nicht ein.

Wenn Sie mehr als eine Form von Gewalt aussuchen, werden sich die Effektgrößen der Pinne summieren und ggf. einen „Superpin“ ergeben, der einen Faktor symbolisiert, der für mehr als eine der gewählten Gewaltformen eine mindestens mittlere Effektstärke aufweist. Beispiel: Wenn Sie beschließen, Kindesmisshandlung und sexuellen Kindesmissbrauch zu vergleichen, wächst der Einfluss des Faktors „scheiternde Eltern“ zu „supergroß“, weil ihm in diesem Modell ein mittlerer Effekt sowohl auf Kindesmisshandlung als auch auf sexuellen Kindesmissbrauch zugesprochen wurde. „Ausbleibende Sanktionen“ hat einen kleinen Effekt auf Kindesmisshandlung, aber einen mittleren Einfluss auf sexuellen Kindesmissbrauch, weswegen es sich zu einem „großen“ Einfluss summiert, wenn diese beiden Formen von Gewalt gleichzeitig betrachtet werden.

*Bitte beachten Sie, dass dies ein theoretisches Konstrukt ist, das nur zeigen soll, dass es einen signifikanten Einfluss auf beide Formen von Gewalt gibt. Der Einfluss selbst wird nicht stärker werden, weil Sie beide Formen gleichzeitig anschauen, es sei denn, die beiden Formen von Gewalt geschehen tatsächlich zusammenhängend!*

Sie können die Ansicht einer Ebene vergrößern, um sich nur noch diese Ebene anzusehen, indem sie darauf klicken.



Dies zeigt alle Faktoren die auf dieser Ebene liegen und für die betrachtete Form von Gewalt eine Rolle spielen.



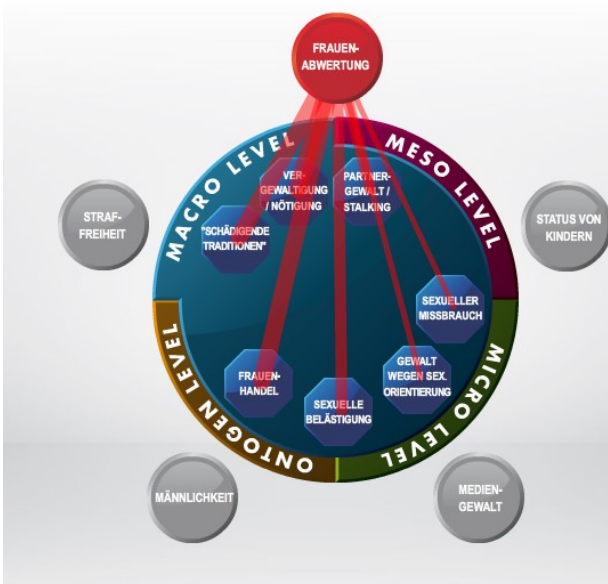
Zusätzlich erscheint ein Kasten in der oberen rechten Ecke, in der jeder Faktor aufgelistet ist, der auf dieser Ebene zum tragen kommen kann, gleich, ob er für die ausgewählte Form von Gewalt von Bedeutung ist oder nicht. Somit haben Sie eine Übersicht über jeden Faktor auf dieser Ebene und sehen zugleich, mit welcher Effektstärke er auf diejenige Kombination von Gewalt einwirkt, die Sie gerade gewählt haben.

Der Kasten oben rechts lässt Sie außerdem leicht in der vergrößerten Ansicht durch die Ebenen navigieren, indem Sie einfach die bunten Laschen klicken.

Sie können zur Gesamtansicht zurückkehren, indem Sie erneut auf die Ebene klicken, die Sie vergrößert ansehen, oder alternativ den Knopf „Alle Ebenen anzeigen“ wählen.

## 2.2 Faktoren-Modell – Perspektive von Faktoren aus

Wechseln Sie die Perspektive im zweiten Teil des Modells und die Formen von Gewalt sind nun im Zentrum. Die Faktoren sind um das Zentrum herum arrangiert. Nun können Sie aus der Sicht von Politik und Praxis den Einfluss ausgewählter Faktoren betrachten.



Wenn Sie Interventionen oder rechtliche Regelungen entwickeln wollen, kann diese Perspektive Ihnen eine Vorstellung davon vermitteln, welche Formen von Gewalt Sie möglicherweise damit verringern könnten. Praktische Strategien können eng auf spezifische Ziele gerichtet oder breiter angelegt werden – beide Vorgehen haben ihre Vorteile.



Sie können die Ebenen in diesem Teil des Modells wechseln, indem Sie auf den Rand des Kreises klicken, dort wo der Name der Ebene steht. Auf jeder Ebene werden Sie eine Reihe von Faktoren sehen. Sie können einen, mehrere oder alle aktivieren und auch wieder deaktivieren indem Sie die runden Faktoren anklicken.

### 3 Pfadmodelle

Dynamische Pfadmodelle zeigen, wie Faktoren über alle vier Ebenen zusammenfließen. Pfadmodelle lassen uns sehen, wie Faktoren möglicherweise ineinandergreifen – sie sind keine determinierende Kausalkette. Diese Modelle konnten zudem nur dort konstruiert werden, wo genug Forschung darüber existiert, wie Individuen zu Tätern werden.

Das Wichtigste ist aber: Es gibt verschiedene Wege, die dazu führen können, dass die in Frage stehende Gewalt ausgeübt wird.

Wenn Sie die Pfadmodelle öffnen, sehen Sie das leere Pfadmodell für Vergewaltigung. Sie können die Form von Gewalt, die Sie betrachten möchten, im Bereich oben rechts wählen.

#### 3.1 Animation der Pfade, Pause, Abspielen/Fortsetzen und Neuladen


Wenn Sie die Pfadmodelle öffnen, starten Sie im leeren Pfadmodell für Vergewaltigung. Bald werden die verschiedenen Pfade sich einer nach dem anderen aufbauen. Ein Pfad, der jeweils verschiedene Verbindungen zwischen Faktoren enthält, wird erscheinen und sich wieder ausblenden. Darauf folgt der nächste Pfad auf dieselbe Weise. Sobald alle Pfade (üblicherweise drei) einmal eingeblendet wurden, wird das komplette Modell angezeigt, das alle Pfade enthält.

Die linke obere Ecke enthält einen Pause/Fortsetzen- und Neuladen-Knopf, mit denen Sie jederzeit und so oft sie möchten die Animation anhalten und fortsetzen können.

Wenn Sie den Pfad, den Sie gerade sehen, genauer studieren möchten, drücken Sie



Pause.

Der Knopf wird sich daraufhin in einen Fortsetzen/Abspielen-Knopf verändern,  den Sie drücken können, wann immer Sie bereit sind, fortzufahren.

Falls die Animation bereits einmal komplett durchgelaufen ist und Sie sie noch einmal

ansehen möchten, drücken Sie Neuladen  und die Animation wird noch einmal beginnen.

*Anmerkung: Dies soll Ihnen helfen, die sehr komplexen Pfade besser zu verstehen. In der Realität überlappen und interagieren die Pfade, sie sind nicht voneinander zu trennen, dies ist ein heuristisches Modell!*

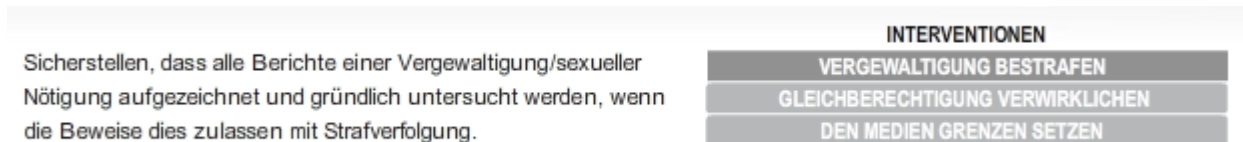


### 3.2 Interventionen und Schutzfaktoren

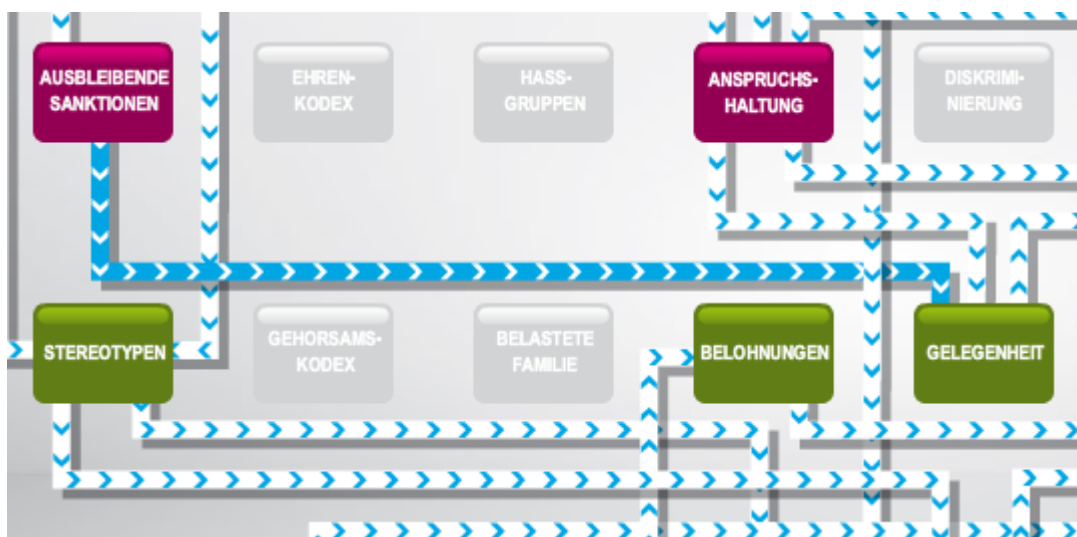
Sobald die Animation vollständig abgelaufen ist und das Bild alle Pfade zeigt, erscheinen je bis zu drei mögliche Schutzfaktoren und Interventionen. Diese sollen uns verstehen helfen, warum einige Individuen keine Gewalt anwenden. Sie sind eingeladen, sich neue Interventionen auszudenken, oder sich von Schutzfaktoren inspirieren zu lassen, eine ähnliche Intervention zu entwickeln.

#### Interventionen

Das untenstehende Bild zeigt mögliche Interventionen bei Vergewaltigung.



Wenn Sie mit der Maus auf eine Intervention zeigen (wie die erste Option in dem oben stehenden Bild) wird eine kurze Beschreibung erscheinen und die Pfade, auf die diese Intervention sich auswirken wird, werden hervorgehoben (wie Sie unten sehen können):



Klicken Sie nun auf einen Schutzfaktor oder eine Intervention, wird das Zusammenspiel der Einflüsse an einem Schlüsselpunkt geschwächt und alle folgenden Verbindungen erscheinen weniger stark, im Idealfall auch mit der Auswirkung, dass Gewalt weniger wahrscheinlich wird.

*Ein Beispiel: Studien haben festgestellt, dass Täter tatsächlich öfter erneut aggressiv und rückfällig werden, wenn sie glauben, oder die Erfahrung machen, dass dies keine negativen Konsequenzen für sie hat. Vergewaltigung als Straftat zu verfolgen und sicherzustellen, dass es schriftliche Anzeigen, Ermittlungen und wenn möglich Strafverfolgung gibt, wird in diesem Beispiel hoffentlich dazu führen, dass Sanktionen nicht ausbleiben und somit Täter weniger geneigt sind, erneut straffällig zu werden (und kann eventuell sogar solche, die noch keine Täter sind, von einer Vergewaltigung abhalten). Nicht „damit davonkommen“ hat einen Einfluss auf die Gelegenheit, eine Vergewaltigung zu begehen und schlussendlich, optimistisch gesehen, wird*



*Vergewaltigung weniger wahrscheinlich. (Bitte denken Sie erneut daran, dass dies ein verdichtetes Modell ist, und es nicht verspricht einen Weg zu weisen, wie Vergewaltigung beendet werden kann)*

### **Schutzfaktoren**

Schutzfaktoren im Mehr-Ebenen-Modell funktionieren auf dieselbe Art, wie Interventionen. In der Realität ist der Unterschied, dass Schutzfaktoren Menschen und Umstände sein können, die bereits vorhanden sind und nicht durch eine Institution oder eine bestimmte Maßnahme eingeführt werden müssen. Dennoch sind sie ein entscheidendes Element um zu verstehen, wieso manche Individuen gewalttätig werden und andere nicht.

### **3.3 Kombinierte Pfadmodelle**

In den kombinierten Modellen erscheint zuerst eine Übersicht aller ineinandergreifenden Verbindungen, gefolgt von einem Bild, das nur die Wege zeigt, die beiden Formen von Gewalt gemeinsam sind. Danach wird je ein Pfadmodell für die beiden Gewaltformen eingeblendet. Dies erlaubt Ihnen, zu vergleichen, wie beide Modelle bzw. Gewaltformen miteinander zusammenhängen und Strategien zu erdenken, die möglicherweise beide Formen von Gewalt ansprechen.

Die Verwendung von Interventionen und Schutzfaktoren ist hier nicht möglich, weil die Pfade bereits ineinandergreifen.

*Anmerkung: Diese kombinierten Pfadmodelle befinden sich am äußersten Rand dessen, was wir über Täterschaft wissen!*

*Das Modell ist ein Hilfsmittel für strategisches Denken – nicht mehr und nicht weniger. Bitte verstehen Sie die Faktoren nicht falsch, als seien sie die „Ursachen“ von Gewalt!*

*Die „Interventionen“ in den Pfadmodellen sind strategische Möglichkeiten; fassen Sie sie nicht als einfache Handlungsanweisungen auf, von der Art „So wird es gemacht!“*

*Seien Sie nicht enttäuscht: Das Modell erklärt Ihnen nicht, wie man der Gewalt ein Ende setzen kann. Dies ist eine Aufgabe für viele Akteure an vielen verschiedenen Stellen!*